

DEM GEA FOLGEN & INFORMIERT BLEIBEN



SINFONIEKONZERT

Schlägelhagel auf Wohlstandsmüll

Uraufführung des »Recycling Concerto« von Gregor Mayrhofer mit Schlagzeugin Vivi Vassileva

Von  [Armin Knauer](#) 09.02.2022, 08:00



Akrobatisch inmitten von Klangerzeugern aus Abfallmaterial: Vivi Vassileva bei der Uraufführung von Gregor Mayrhofer's »Recycling Concerto«. Foto: Armin Knauer

REUTLINGEN. So ein Spektakel hat man bei der Württembergischen Philharmonie noch nicht erlebt. Eine Solistin, die fast ausschließlich auf ausgedientem Alltagsmaterial spielt. Instrumente, die sich aus Blumentöpfen, Kochtöpfen, Mülleimern, Sägeblättern und Lampenschirmen zusammensetzen. Eine »Marimba«, die aus Plastikflaschen konstruiert ist. Dazu Philharmoniker, die nicht nur streichen und blasen, sondern auch mit Folien rascheln, Marmeladegläser schütteln.

Keine Frage, das »Recycling Concerto« von Gregor Mayrhofer mit der jungen Schlagzeugin Vivi Vassileva als Solistin wird in die Annalen des Orchesters eingehen. Auch, weil die raubkatzenartige Geschmeidigkeit der Musikerin im

knallroten Kleid zwischen all ihren Klangerzeugern eine schier unfassbare Virtuosität offenbarte. Auch, weil hier mitreißend eine brisante aktuelle Thematik in Töne übersetzt wurde. Sinfonik gegen die Vermüllung des Planeten.

Das Ganze schließlich sogar als Welturaufführung – was so nicht geplant war. Stattdessen hätte das Stück bereits vor eineinhalb Jahren in Ludwigshafen Premiere feiern sollen – weil die dort ansässige BASF es in Auftrag gegeben hatte. Der Chemieriese wollte damit wohl sein Umwelt-Image aufmöbeln. Seither hat die Corona-Pandemie das Stück wieder und wieder vom Spielplan gefegt, in Ludwigshafen, Lahti, Sydney, Den Haag, im russischen Nowosibirsk. Sodass nach mehr als einem Dutzend Anläufen die Aufführung mit der Württembergischen Philharmonie am Montagabend in der Stadthalle die erste Realisierung des Werks wurde. Zumindest, wenn man eine Aufführung der Philharmonie kurz zuvor in Weikersheim als »Generalprobe« nimmt.

Auf Flohmärkten gesammelt

Im engen Austausch haben Mayrhofer und Vassileva an dem Stück gefeilt. Monate hat es allein gedauert, bis sie auf Flohmärkten all das klingende Material gefunden hatten. Weitere Monate, um Blumentöpfe, Glasflaschen und mit Luftdruck gestimmte Plastikflaschen zu richtigen Instrumenten zusammenzufügen.

Damit sich die Mühe lohnt, wird das Stück im Rahmen einer kleinen Tournee vier Mal an verschiedenen Orten aufgeführt. Dazu kam ein »Entdeckerabend« am Samstag im WPR-Studio, bei dem Vassileva und Mayrhofer mit dem Orchester das Stück erläuterten. Zuvor hatten sie im Rahmen eines WPR-Musikvermittlungsprojekts mit einer Gruppe von Kindern und Erwachsenen der Reutlinger Musikschule gearbeitet. Diese hatten eigene »Müllinstrumente« gefertigt und spielten beim Entdeckerabend Teile aus Mayrhofer's Konzert darauf. »Eine ganz großartige Aktion«, begeisterte sich Mayrhofer. All das stellt Neue Musik als sprudelndes Klanglabor vor, das sich den Fragen der Zeit stellt. Schaufeln wir mit unserem Lebensstil dem Planeten das Grab? Oder gelingt es uns, unseren Ausschuss neu zu verwerten? Darum geht es in Mayrhofer's Konzert – und zwar sehr direkt.

Ironische Film-Fanfaren

Der erste Satz ist, von Alexander Liebreich mit Schwung geleitet, ganz Parodie unserer Konsumgesellschaft: mit donnernden Hollywood-Fanfaren und fröhlichen Swing-Orgien. Da klöppelt Vassileva noch rasant an einer herkömmlichen Marimba, einem normalen Vibrafon. Die Folgen des Konsumterrors bleiben nicht aus: Plastikfolien fliegen durch die Luft, Vassileva schleudert Kaffeekapseln auf die Klangstäbe, die Bühne verwandelt sich in eine Müllhalde. Dazu bleiben Töne all der Hurra-Melodien im Raum stehen, sammelt sich Müll auch als Klang an.



Schüler der Musikschule Reutlingen und Schlagzeugin Vivi Vassileva beim Entdeckerabend der Württembergischen Philharmonie. Foto: PFISTERER/WPR

Im zweiten Satz wird dieser »Tonschlamm« eingeschmolzen und recycelt. Großartig, wie im Hin und Her zwischen Orchester und Solistin der Eindruck sich wälzender Tonmassen entsteht. Einer zäh brodelnden Suppe, die mal hochschäumt, mal zurücksinkt, ein malmendes Gebräu aus Geigentremoli, Flageolettgewaber, Bogenholzscheppern, Kontrabass-Rühren. Gekrönt von absinkenden Glissandi der gestopften Trompete. Wie Lavaspritzer schießen daraus die Töne, die Vassileva ihrem Müll-Arsenal entlockt: Glasflaschen, Mülltonnen, Lampenschirmen, Plastiktüten, Blumentöpfen, Sägeblättern. Bis sich alles auf zwei Plastikflaschen reduziert, mit denen Vassileva allein an die Rampe tritt. Um in einem furiosen Solo die beiden Abfallstücke förmlich zum Singen zu bringen. Getragen von einem geradezu rauschhaften Schäumen rhythmischer Effekte.

Fürs Finale tritt sie zurück in ihr Abfall-Laboratorium. endlich kommt die opulente Plastikflaschen-Marimba ins Spiel. Mit zuckenden Rhythmen geht's auf die Zielgerade. Heiße Duell mit dem Orchester kochen hoch, das mit Rasseln aus Marmeladengläsern kontert. Furios verdichtet Vassileva noch einmal das Schlägel-Geprassel auf Töpfe, Flaschen, Tonnen. Aus Müll wird Klang, aus Tonmüll neue Musik. Atemberaubend!

Schon mal in Fahrt, ließ Vassileva gleich noch eine ausgiebige Zugabe folgen. Nicht weniger furios zeigte sie mit einem Stück ihres Kollegen Alexej Gerassimez, welche Klangvielfalt sich mit Schlägeln und Händen aus einer einzigen Snaredrum herausholen lässt.

Bruckners »Klangkathedrale«

Diesem Spektakel mit Bruckners vierter Sinfonie einen noch wuchtigeren Klotz folgen zu lassen, war vielleicht nicht die Glückliche aller Ideen. Die Erschöpfung war dem Publikum am Ende anzumerken. Dass Liebreich mit der Philharmonie ein feines Händchen für den österreichischen Spätromantiker entwickelte, steht dabei außer Frage.

So ziemlich alles war da, was einen echten Bruckner ausmacht: Das Heraufdämmern der Themen aus mythischem Urgrund. Das Anstauen des Zeitstroms, der sich in lawinenartiger Beschleunigung Bahn bricht. Die Blechbläserfanfaren, die wie eine Wand im Raum stehen. Aber auch die Momente einer mystischen Dämmerung, in der nurmehr eine einsame Flöte oder Klarinette aufblitzt. Und immer wieder, von Liebreich wunderbar hervorgekitzelt, dieses Gefühl österreichisch-galanten Dahinwiegens.

Ja, das hatte schon was. Das in langen Anläufen sich türmende Pathos des Kopfsatzes. Die andachtvolle Cello- und Bratschenheimlichkeit des Andantes. Die donnernden Jagd-Attacken des Scherzos. Die seltsam zerklüftete Wunderwelt des Finales. Im Zentrum fast stets Hornsolist Wolfram Richter, der einen wahren Marathon absolviert. Der dabei nichts anbrennen lässt, stattdessen wieder und wieder für anrührend zarte Momente sorgt. Ein starker Bruckner! Aber nach der fordernden ersten Hälfte wäre etwas leichtere Kost die bessere Wahl gewesen. (GEA)

STADTHALLE REUTLINGEN

WÜRTEMBERGISCHE PHILHARMONIE REUTLINGEN

Reutlingen · Uraufführung

„Recycling Concerto“: Da wirfst du dich weg, so gut

So viel Beifall gab es selten: Vivi Vassileva und die Württembergische Philharmonie stemmten Gregor Mayrhofer's genialisch zeitgenössisches „Recycling Concerto“.

09.02.2022

Von Achim Stricker



(/Bilder/Vivi-Vassileva-artistisch-in-Klang-Upcycling-Alltag-und-797755h.jpg)

Vivi Vassileva artistisch in Klang-Upcycling: Alltag und Müll klingt unter ihren Händen gut. Bild: WPR

Lauter Müll. Glas- und Plastikflaschen, Kanister, Fässer und Dosen, Lampenschirme, ein Kehrblech und ein ausgedientes, stumpfzahniges Sägeblatt. Ein ganzes Arsenal an klangbereiten Wertstoffen. Vorbildlich sauber und schön bunt. Die Recycling-Percussion – vom Publikum vor Konzertbeginn begeistert fotografiert – macht auch optisch was her, ginge als verlockende Klang-Installation auch auf jeder Documenta durch.

Anzeige

Finde kostenlos
Singles in der
Region Neckar-Alb!

Schwäbisches Tagblatt SÜDWEST PRESSE
NECKAR-CHRONIK

Kostenlos anmelden

(<https://www.tagblatt.de/AdServer/BannerClick.axd?kId=11&eLogType=1145&kPubUnitId=-1&kEditionId=44&eWcmsZone=2&kClfId=-1&kSectionId=548&kRealEstateCityId=-1&kEventAreaId-1&kWcmsCustomAreaId=-1&kDefPosId=16>)

Für Gregor Mayrhofer's „Recycling Concerto“ ist es am Montag der zwölfte Anlauf: Die für Sommer 2021 geplante Uraufführung musste coronabedingt immer wieder verschoben werden. Bei den angefragten Orchestern rückte die Württembergische Philharmonie an sechster Stelle nach – ein absoluter Glückstreffer in jeder Hinsicht.

Happy Tsunami of Wealth

Mayrhofer's Ansatz bei der Komposition: ausschließlich Weggeworfenes und Gebrauchtes wiederverwenden. Sein 40-minütiges „Recycling Concerto“ ist genialisch zeitgemäße Musik. Als Gastdirigent Alexander Liebreich den Einsatz gibt zum Kopfsatz „The Happy Tsunami of Wealth“ fehlt die Solistin noch auf der Bühne. Konsumfreudig überdrehtes Wohlstands-Dur, jazziger Bigband-Sound. Da kommt sie plötzlich zur Seitentür herein: die gefeierte Percussion-Virtuosin Vivi Vassileva, Widmungsträgerin des Concertos. Wirft bei ihrem Einzug fröhlich händevoll Müll ins Orchester. Parallel wird auch der orchestrale Klang-Raum „zugemüllt“, bleiben Resonanzen hängen – „Genuss-Spuren“, so Mayrhofer's Kommentar im Programmheft. Ein „akustischer Müllberg“ schwillt an.

Auf verschwenderisch rasenden Hochtouren geht es mit vier Schlägeln über Vibraphon, Marimba und Glockenspiel, exzessiv virtuos, dass man nur so staunt. Dann knallt Vassileva Korken, Schraubverschlüsse und Kaffeekapseln auf die Marimba-Platten, kippt den Müll schließlich kartonweise drüber, drapiert das Vibraphon meterlang mit Alufolie, dass einem ökologisch ganz schwindlig werden kann.

Das ist so ins Schwarze treffend kritisch wie augenzwinkernd clever konzipiert und sensationell gut komponiert: avancierte Techniken wie im zweiten Satz „Meltup – Melt-down“ eine zwölftönige Passacaglia, die sinnreich Charles Ives' „Unanswered Questions“ tiert und selbst in mehrfacher Hinsicht einen musikalischen Recycling-Prozess

darstellt. Die Solistin steigt um auf die Second-Hand-Instrumente, alle auf exakte Tonhöhen gestimmt – betörend schön die Plastikflaschen-Marimba mit ihren reizvollen Unschärfen. Flitzende Streicher-Glissandi und Trompeten-Flutterzunge. In der fünfminütigen Kadenz bringt Vassileva zwei in Schwingung versetzte Plastikflaschen durch komplizierte Rhythmen – teils gegen Schulter und Oberschenkel geschlagen – richtig zum „Singen“.

Müllberg, abgebaut

Das Finale baut den „Müllberg“ wieder ab, auch im Orchester wird recycelt: Plastikflaschen als Blechbläser-Dämpfer und allerseits geschüttelte Marmeladengläser voller Büroklammern. Dazu brennt Vassileva ein Trommelfeuer auf Pfannen und Blumentöpfen ab, dass es nur so kracht und scheppert. Selten hat man solch einen Beifall erlebt. Was für eine solistische Energie und was für eine Gedächtnisleistung, diesen extrem komplexen Solo-Part auswendig zu musizieren. Eine Verbeugung vor der Leistung der Philharmonie und vor Liebreich, der diesen Klang-Exzess so hochpräzise zusammengehalten hat. Damit nicht genug, spielte Vassileva noch eine virtuos explosive Snare-Drum-Zugabe: Alexej Gerassimez' „Asventuras“.

Nach dem perkussiven Hochdruck wirkte die Naturromantik in Bruckners 4. Symphonie umso tiefer in sich ruhend, wie ein Gang durch einen lichten Laubwald. Waldesweben und Horn-Solo, ein vollkommen anderes Zeitgefühl. Majestätische Steigerungswellen, feierlich erhabene Klang-Gebirgsmassive. Naturgewaltig flutende Crescendi, bebendes Tremolo der fünf Kontrabässe wie ein heraufziehendes Tremendum. Die Philharmonie ein einziger, synergetisch beflügelter Klangkörper; Liebreich ein herausragender Bruckner-Dirigent – schön, auch seine hingebungsvolle Begeisterung für diese Musik mitzuerleben.

zuletzt aktualisiert: 9. Februar 2022, 17:07 Uhr



(<http://de.facebook.com/sharer.php?u=https://www.tagblatt.de/Nachrichten/Recycling-Concerto-Da-wirfst-du-dich-weg-so-gut-534405.html>)



(<http://twitter.com/home?status=https://www.tagblatt.de/Nachrichten/Recycling-Concerto-Da-wirfst-du-dich-weg-so-gut-534405.html>)

Was für ein Orchester!

Württembergische Philharmonie Reutlingen



Upcycling geht auch im Orchester: Konzert für Müll-Perussion.

von Christina Stefanou

Reutlingen - Die Württembergische Philharmonie Reutlingen (WPR) hat viel mehr zu bieten als Sinfonien. Im Repertoire findet sich Jazz ebenso wie Weltmusik und Hiphop. Gerade auch für Kinder, Jugendliche und Familien hält das Orchester außergewöhnliche Angebote bereit.

In der Reihe für Grundschulklassen „Schüler im Studio“ mit dem Wiener Kinderkonzertmoderator Marko Simsa gibt es jährlich ungefähr 25 Vorstellungen mit über 6.500 Kindern. Sogar ein Kinderkonzert zum Thema Beethoven eigens für gehörsgeschädigte Kinder ist im Programm. Dafür holten sich die Musiker Gebärdendolmetscherinnen und eine Deaf Performer mit ins Boot. Sie ist eine taube darstellende Künstlerin, die in Bewegung, Gesten und Mimik umsetzt, was sie an Vibrationen und visuellen Eindrücken wahrnimmt.

Die nächste Staffel von „Schüler im Studio“ im Februar und März widmet sich dem Werk Wolfgang Amadeus Mozarts. Das dazugehörige Familienkonzert findet am Sonntag, den 13. März, im WPR-Studio statt. Freuen darf man sich auch auf ein weiteres Familienkonzert. Am 29. Mai gibt es in der Stadthalle Reutlingen ein Wiedersehen mit Checker Tobi alias Tobias Krell. Er ist wieder für einen Konzert-Check zu Gast, diesmal unter dem Motto „Einer für alle, alle für einen“. Checker Tobi findet dabei heraus, was dieses Motto mit dem Orchester zu tun hat!

Konzert für Müll-Perussion

Hautnah lässt sich das Orchester bei Proben im WPR-Studio erleben. Schulklassen können einen kostenlosen Probenbesuch vereinbaren. „Die

Erfahrungen zeigen, dass gerade die disziplinierte Arbeitsweise und die konzentrierte Atmosphäre von Profimusikern einen enormen Eindruck hinterlässt“, sagt WPR-Dramaturgin Stefanie Eberhardt. Das Orchester kooperiert auch regelmäßig mit Schulen und der Reutlinger Musikschule. Diese ist Partnerin bei einem Projekt im Zusammenhang mit der Welturaufführung des Recycling Concerto von Gregor A. Mayrhofer. Die zunehmende Umweltzerstörung nahm der Komponist zum Anlass, die Problematik musikalisch aufzugreifen und komponierte dieses Konzert für Müll-Perussion und Orchester für die junge Schlagzeugin Vivi Vassileva.

Auch Jugendliche der Musikschule haben sich mit dem Thema Recycling beschäftigt und Instrumente aus wiederverwertbaren Materialien gebaut. Gregor Mayrhofer hat auch für die Nachwuchskünstlerinnen und -künstler komponiert. Am kostenlosen Entdeckerabend am 5. Februar wird es im WPR-Studio in einem Gesprächskonzert präsentiert.

Familienkonzerte der Württembergischen Philharmonie Reutlingen:

- Entdecker-Abend, Recycling-Konzert, Sa 5. Februar, 19.00 Uhr, Studio der WPR in Reutlingen
- Familienkonzert, Mozart für Kinder, ein Konzert zum Zuhören, Mitreden, Mittanzen und Mitsingen, Moderation Marko Simsa, So 13. März, 16.00 Uhr, Studio der WPR in Reutlingen, ab 5 Jahre
- Der Konzertcheck „Einer für alle, alle für einen“, Moderation Tobias Krell alias „Checker Tobi“, So 29. Mai, 15.00 Uhr, Reutlingen, Stadthalle, ab 6 Jahre

Spielorte:

- Studio der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, Marie-Curie-Straße 8, Reutlingen
- Stadthalle Reutlingen, Manfred-Oechsle-Platz 1, Reutlingen

www.wuerttembergische-philharmonie.de

STADTMUSEUM TÜBINGEN

ALTSTA ABENT

Mit Handy oder Tablet
auf Entdeckungstour
Tübingens Altstadt!



Tübingen
Universitätsstadt

Mi, Fr - So 11 - 17

AUCH IM V

luftballon

DIE ELTERNZEITUNG DER R



www.elternzeitung.de



Luftballon Stu

ERHARD KAHLE
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

NACHTS IM M

Was passiert im Museum, wenn
Buchen Sie eine Museumstour

MUT | Alte Kulturen | Schloss
Burgsteige 11 | 72070

Führungen sind jederzeit auf
Kosten | Erwachsenenführung: 5
Kosten | Kinderführung: 50
Buchungen: 07071-2
E-Mail: museum@uni-tuebingen.de
www.unimuseum.de

16 June 2022

MUSIC

The Recycling Concerto being played on upcycled rubbish

Go behind the scenes of the work, which will have its UK premiere at the Aldeburgh Festival in Suffolk on June 19

Sharin Hussain



All artists repeat their best bits. However, an acclaimed *Recycling Concerto* that's about to have its UK premiere isn't about re-using musical material — it's inspired by the environmental crisis and is played using instruments made from old junk.

The *Recycling Concerto* had its premiere in February in Germany. It was created by the German conductor Gregor A Mayrhofer, 35, and the German-Bulgarian percussionist Vivi Vassileva, 27, who saw an opportunity to draw attention to green issues with the use of “upcycled” percussion. Now it's coming to the Aldeburgh Festival in Suffolk.

Mayrhofer is hopeful that the piece will inspire people to search for new solutions to an old problem. “We are not saving the planet by these few small recycled bottles that we're

using.” The conductor says that to avoid accusations of hypocrisy he has also switched from using planes to taking trains during the concerto’s European tour for environmental reasons. In the piece Vassileva performs for 60 minutes with her recycled marimba shaped from plastic bottles, her vibraphone made of glass bottles, and shakers designed with glass jars. She is accompanied by sounds made by the more regular instruments of orchestral players, conducted by Mayrhofer.

It’s a startling combination, but together the blend is seamless. There’s drama in the music alternating with playfulness.

Mayrhofer has shared clips on [YouTube](#) to demonstrate how you can make your own instruments at home — using your old coffee capsules to create rustling chimes, or turning discarded glass bottles into musical shakers. He shows how metal pots, frying pans, paper clips and flowerpots can be used to make sweet (or at least memorable) sounds. He and Vassileva have taken the saying “one man’s trash is another man’s treasure” to heart.

The Recycling Concerto will be performed at Snape Maltings, Suffolk, on June 19
(brittenpearsarts.org)